

hugo!

erlangen 8/9.14

stadtkultur



Bester Guest

Schönes Sommer

Ihr hugo!
Bettina Gumbmann

INTERSPORT
EISERT

Online
Eröffnung

www.intersport-eisert.de

- AILEY
- DUNLOP
- adidas
- asics
- NIKE
- u.v.m.



***5€ Gutschein**

Einfach am Ende Ihrer Online-Bestellung den Code: **vskf14** eingeben und 5€ sparen.

*Der Gutschein ist gültig bis 30.09.2014.

INTERSPORT
EISERT

Sporthaus Eisert GmbH • Sedanstr. 1 • 91052 Erlangen
Tel. 09131 / 812 800 • www.eisert.de • e-mail: info@eisert.de



Aus Liebe zum Sport

Jetzt online bestellen unter:
www.intersport-eisert.de

IBI-LIFE
TRENDS VON MORGEN
hauptstr. 39 • 91054 erlangen • fon 09131 / 27 04 • www.ibilife.de

Am Anfang stand eine **Vision**

Fokussierung statt Zehnkampf: Wie Erlangen zur Bundes- hauptstadt der Medizin wurde

Die Vision: „In jemandes Vorstellung besonders in Bezug auf Zukünftiges entworfenes Bild.“ So heißt es im Duden, so beginnt es immer. Egal, ob man eine Garage oder ein Schloss bauen möchte oder sich entschließt, mit einem Hamburger die Welt zu erobern. Am Anfang von allem steht sie, die Vision. **In dieser Ausgabe dreht sich alles um eine Vision, die aus einer Krise entstand und Erlangen zu bundesweiter Beachtung verholfen hat.**

„Meine Vision ist es, und ich denke, unsere gemeinsame Vision sollte es sein, die Stadt Erlangen zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung zu entwickeln.“ Als **Dr. Siegfried Balleis** 1996 zum Oberbürgermeister Erlangens gewählt wurde, läutete er mit diesen Worten in seiner Antrittsrede am 2. Mai die Geburtsstunde einer für Erlangen und darüber hinaus bedeutenden Vision ein: Medizintechnik für die Gesundheit von morgen.

Die Vision dessen, was heute als Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) mit mehr als 150 international renommierten Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitsversorgung ein interdisziplinäres

Netzwerk bildet, das die Hugenottenstadt in Sachen Gesundheit zum Schrittmacher für Deutschland werden ließ, ist letztendlich das Produkt einer Krise. Als Mitte der 90er Jahre auch Erlangen massiv von der damals um sich greifenden ökonomischen Krise erfasst wurde und beinahe 5.000 Arbeitsplätze verloren gingen, galt es für den damaligen Wirtschaftsreferenten der Stadt, Dr. Siegfried Balleis, ein Zukunftsmodell zu entwickeln, um dieser krisenhaften Zuspitzung entkommen zu können. Bestärkt darin, in der bereits damals ungewöhnlich großen ärztlichen und medizintechnischen



nischen Kompetenz in der Stadt den Impulsgeber für den lahmen Arbeitsmarkt zu sehen, wurde er durch einen Vortrag, den der Wirtschaftsreferent Dr. Siegfried Balleis 1993 im Rahmen einer IHK-Veranstaltung in Erlangen-Tennenlohe hörte. „Professor Leo A. Nefodow war es, der vorausgesagt hatte, dass Medizin und Gesundheit die kommende Treibkraft für die Weltwirtschaft sein werden. Diese Theorie hat mich so mutig werden lassen, genau auf dieses eine Pferd zu setzen“, sagt der Visionär. Natürlich hätte es auch kritische Stimmen gegeben, als er mit seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister direkt diese Vision für die Stadt skizziert habe. Warum er alles auf die eine Karte setze, wo doch Erlangen auch für Energie, Energieübertragung und dergleichen stehe, wollten die Menschen von ihm wissen. „Sorry, ich mache keinen Zehnkampf, bei dem man jede Disziplin zwar gut, aber nicht sehr gut beherrscht“, lautete die Antwort.

Dass sein Mut zur Fokussierung belohnt wurde, zeichnete sich erstmals am 3. Oktober 1997 ab, als es Erlangen bis in die Tagesschau schaffte. Die Meldung, dass Heinrich von Pierer, der damalige Vorsitzende des Siemensvorstandes, verkündete, sein Unternehmen werde mit 200 Millionen D-Mark dessen größte Investition in den alten Bundesländern nach der Wende in Erlangen durchführen, war der Durchbruch für das spätere Medical Valley.

Die Frage des Standorts sei bereits die erste große Hürde für seine Vision gewesen, die es zu überwinden galt, sagt Dr. Siegfried Balleis heute. „Wenn der Siemens-Betriebsrat vor Ort damals nicht in Sachen künftiger Arbeitszeitmodelle und dergleichen so viel Flexibilität bewiesen hätte und so kooperativ gewesen wäre, hätte der Siemensvorstand sicherlich eher die an sich attraktiveren Standorte Newcastle oder Oxford für seine Med-Fabrik gewählt und nicht Erlangen“, ist er überzeugt.

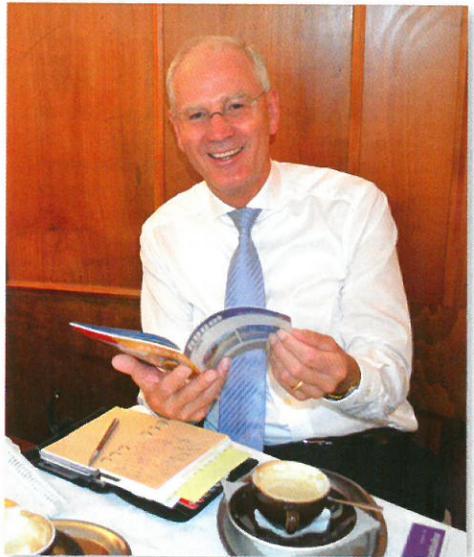
Hürden und Schwierigkeiten auf dem Weg zur Etablierung einer internationalen Modellregion für eine optimale Gesundheitsversorgung habe es vor allem auch in Bezug auf den permanenten Kampf um das Generieren finanzieller Mittel aus Förderprogrammen etwa für das so genannte Nichtoperative Zentrum oder den Ersatzbau für das Bettenhaus gegeben. Immer wieder habe man aufs Neue in den Ring steigen müssen.

Teilweise sei dies mit unglaublich viel persönlichem Einsatz verbunden gewesen, sagt Dr.

Siegfried Balleis. „In dem Jahr, als Ministerpräsident Edmund Stoiber seine Privatisierungserlöse reinvestiert hatte, ist insbesondere auch für unseren Unikanzler Thomas A.H. Schöck die Sommerpause ausgefallen, weil es unermüdlich Konzepte vorzubereiten galt, die letztlich Geld haben nach Erlangen fließen lassen.“ Von Grabenkämpfen und harten Auseinandersetzungen will der Altoberbürgermeister, der unlängst die Ehrenbürgerwürde der Stadt erhielt, aber nicht sprechen. Ganz im Gegenteil. „Alleine hätten wir als Stadt diese Vision niemals verwirklichen können“, sagt er. Vielmehr sei die Errichtung des Medical Valleys das Ergebnis einer gut funktionierenden Teamleistung gewesen.

„Ohne die Unterstützung durch die Universität, die Uni-Kliniken, durch die Industrie in Erlangen und der Region und insbesondere auch durch die finanzielle Unterstützung des Freistaats wäre die Vision wohl ein Traum geblieben.“ Insbesondere unter Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber habe es niemals einen Zweifel an der Gleichung Medizintechnik ist gleich Erlangen und Erlangen ist gleich Medizintechnik gegeben.

Überhaupt dürfe man als Visionär nicht zu sehr von Selbstzweifeln geplagt sein, sagt Dr. Siegfried Balleis. Man müsse zudem ehrgeizig sein und die Fähigkeit besitzen, andere mitreißen zu können. „Vor allem muss man aber auch bereit sein, in die Niederungen der täg-





lichen Arbeit hinauzusteigen und sich umgehend an die beharrliche Umsetzung machen, um die Vision auf die Beine der Institutionalisierung zu stellen“, sagt er.

Der Gedanke, dass man für die Vision auch eine Art Leitungsgremium brauche, sei mit Blick auf das Medical Valley sehr früh gereift. Am Januarabend im Jahr 2007, an dem der Orkan Kyrill weite Teile Deutschlands verwüstete, wurde im Medical Valley Center – dem gebauten Herz der Vision in der Henkestraße, das damals noch Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma Erlangen (IZMP) hieß – die Vision mit der Gründung des Medical Valley Vereins institutionalisiert und vorangetrieben.

Unter dem Vorsitz des ehemaligen Vorsitzenden des Bereichsvorstandes von Siemens Medical Solutions und Mitglied des Vorstands der Siemens AG, Professor Dr. Erich R. Reinhardt, gelang dem Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) am 15. Januar 2010 schließlich auch auf nationaler Ebene der Durchbruch. Mit dem Erfolg beim Spitzenclusterwettbewerb für Medizintechnik in Berlin war mehr als nur ein Stückchen Anerkennung

verbunden.

Mit 40 Millionen Euro aus dem Wissenschaftsministerium und weiteren 40 Millionen Komplementärmitteln aus der Industrie und von Dienstleistungsunternehmen, stehen nun 80 Millionen Euro zur Verfügung, mit denen seit 2011 mehr als 40 Projekte vorangetrieben werden, die eine verbesserte Prävention, Diagnose, Therapie und Nachsorge von weit verbreiteten Erkrankungen wie Krebs, Demenz oder Schlaganfall verfolgen.

Auf keinen Fall ein Grund zum Ausruhen, findet Dr. Siegfried Balleis, der nach wie vor dem Vorstand des Medical Valley Vereins angehört. „Eine Vision hat ja immer etwas in die Zukunft gerichtetes, deshalb müssen wir meines Erachtens versuchen, nicht nur in der Metropolregion Nürnberg, sondern im gesamten Freistaat und darüber hinaus Treibkraft in diesem wichtigen Feld zu sein“, sagt der Mann, dem bislang als einzigen Nichttechniker die Helmut-Volz-Medaille der Friedrich-Alexander-Universität verliehen wurde. (kni)

Weitere Infos: www.medical-valley-emn.de